



Gegendarstellung – Fachgespräch zum Waldumbau im Brandenburger Landtag

Auf der Veranstaltung „Waldumbau in Brandenburg – Dienstagsgespräch der Landtagsfraktion DIE LINKE“ am 28.6.2022 ab 18:00 Uhr stellten Beschäftigte des Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde auf Einladung die Ergebnisse der Waldumbauvaluierung (Herr Dr. Falk Stähr) und der Inventur Verbiss und Schäle (IVuS; Herr Torsten Wiebke) vor. Im Anschluss an diese Veranstaltung wurden verschiedenen Beiträge veröffentlicht, die vermeintliche im Rahmen der Veranstaltung von dem Beschäftigten, Herrn Wiebke, geäußerte Inhalte darstellten. Die Veröffentlichungen entsprechen teilweise nicht den Tatsachen und sind in weiten Teilen tendenziös. Diese Beiträge veranlassen den Landesbetrieb Forst Brandenburg zur Klarstellung:

Herr Wiebke wies in der oben genannten Veranstaltung auf die methodische Fokussierung der bisherigen Inventur Verbiss und Schäle (IVuS) auf forstwirtschaftliche Aspekte und die Erfassung von Schadensgründen bei den Hauptbaumarten hin. Er betonte, dass der mit der IVuS erhobene Landesdurchschnitt mit ca. 28 % verbissenen Pflanzen sehr hoch und der Einfluss des Wildes auf die Verjüngung regional sehr unterschiedlich ist. Der Verbiss ist auf mehr als 36 % der Waldfläche des Landes so hoch, dass mit erheblichen Schwierigkeiten beim Waldumbau gerechnet wird. Weiterhin wies er auf die Novellierung des Inventurverfahrens zum Verjüngungszustands- und Wildeinflussmonitoring hin. Die Anwendung des aktualisierten Verfahrens führt zur umfangreicherer und gesicherterer Informationen zur Verjüngung und Verjüngungszustand. Beispielsweise werden auch der Triebverlust durch Insektenverbiss und Trockenheit berücksichtigt.

Im Anschluss an den Vortrag wurde u.a. die Frage gestellt, ob denn ggf. auch regionale Lösungen für die Verbissproblematik gefunden werden sollten und wie diese aussehen könnten. Herr Wiebke beantwortete diese Frage dahingehend, dass sich die regionalen Unterschiede der Inventurergebnisse in den Waldbildern widerspiegeln und sich gelungene Waldbilder häufig in den Gebieten, in denen Waldbesitzende Einfluss auf das Jagdgeschehen haben, zeigen würden. Auf die Nachfrage zu Lösungsmöglichkeiten legte Herr Wiebke dar, dass nach der zuerst notwendigen Klärung der Ziele des Waldumbaus verschiedene Möglichkeiten aus einer Palette

theoretisch denkbarer Maßnahmen wie die Errichtung von Zäunen, medikamentösen Lösungen oder die Durchführung der Jagd diskutiert werden könnten. Herr Wiebke betonte, dass bei der Auswahl geeigneter Maßnahmen zu berücksichtigen ist, welche Methoden zulässig sowie gesellschaftlich und wirtschaftlich vertretbar sind und, dass in der Regel die Jagd die zulässige, anerkannte und effiziente Maßnahme ist.

Herr Wiebke bezog sich damit auf die bisherigen Diskussionen zum Umgang mit dem Einfluss hoher Schalenwildbestände auf Waldverjüngung. Großflächige Zäunungsmaßnahmen sind nicht finanzierbar und gesellschaftlich nicht zumutbar. Andere Maßnahmen, wie der auch wegen der Afrikanischen Schweinepest diskutierte Einsatz von Kontrazeptiva, sind in der Regel nicht rechtmäßig und aufgrund der Wechselwirkungen nicht vertretbar. Eine medikamentöse Einregulierung wird weder von Herr Wiebke noch durch den Landesbetrieb Forst Brandenburg (LFB) diskutiert oder befürwortet, da sie aus rechtlicher, ökologischer und naturschutzfachlicher Sicht nicht zulässig und damit gesellschaftlich inakzeptabel ist. Herr Wiebke verwies deshalb auf die anerkannte und effiziente Methodik der Bejagung als Lösungsstrategie.

Der LFB und seine Mitarbeitenden messen der Jagd eine große Bedeutung für die Entwicklung von Wald und Wild an und suchen regelmäßig den Dialog mit der Jägerschaft und weiteren betroffenen Interessengruppen. Auch in kontroversen Debatten pflegt der Landesbetrieb Forst Brandenburg einen grundsätzlich respektvollen Umgang. Auf der Veranstaltung am 28. Juni 2022 waren die Kompromiss- und Dialogbereitschaft der Jägerschaft daher kein Thema. Der LFB und Herr Wiebke achten die Leistungen der Jägerinnen und Jäger für den Brandenburger Wald und betonen ihr Engagement für eine gemeinsame Erarbeitung tragfähige Lösungsstrategien.

Hubertus Kraut
Direktor

Torsten Wiebke
Wiss. Lt. FV
Waldinventuren / Fernerkundung